

AUDITORIUM



Stephan Baus,
DEKRA Industrial

**Guten Tag,
liebe Leserin, lieber Leser!**

Dass nichts beständiger ist als der Wandel, wussten schon die alten Griechen. Auch bei DEKRA Industrial ist derzeit vieles in Bewegung. Mit innovativen Konzepten und Strukturen stellen wir uns zielgerichtet für die Zukunft auf – damit Sie noch einfacher und individueller von unseren Leistungen profitieren können! Die nun erfolgte Ausgründung der DEKRA Testing & Inspection GmbH war ein letzter großer Schritt auf unserem Weg in den bald schon deregulierten Markt für Prüfungen an überwachungsbedürftigen Anlagen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 12.

**Hello to
all our Readers!**

Nothing is more constant than change: the ancient Greeks knew that. At DEKRA Industrial a lot is currently in motion. With innovative and goal-directed concepts and structures we are setting ourselves up for the future – to enable you to benefit even better and more individually from our services! The recent spin-off of DEKRA Testing & Inspection GmbH was a last major step on our path into the soon deregulated market for auditing machines and equipment requiring surveillance. You can read more about this on page 13.



INDUSTRIAL

CO₂ & Co.

Die Vorbereitung auf den Emissionshandel
Preparing for emissions trading

2



GESUNDHEITSWESEN Der Weg zum Brustzentrum
HEALTH CARE *Qualifying as a breast centre*

6



KOMMUNEN Bilanzieren nach NKF
LOCAL GOVERNMENT *NKF accounting*

10



GENEHMIGUNGSVERFAHREN Grünes Licht für PHT
APPROVAL PROCEDURES *Green light for PHT*

14



MATERIALPRÜFUNG Festigkeitstest mit Pferdefuß
MATERIALS TESTING *Hard on the hoof*

18



Weniger ist mehr

Am 1. Januar 2005 startet der CO₂-Emissionshandel in Europa, mit dem erstmals über marktwirtschaftliche Mechanismen eine Verminderung von Umweltbelastungen erreicht werden soll. Die Antragsfrist für die betroffenen Unternehmen ist soeben zu Ende gegangen. Mancher aber kann sich heute bereits über die erfolgreiche Verifizierung freuen – wie etwa die Roche Diagnostics GmbH in Penzberg.

Hausaufgaben gemacht

„Wir haben DEKRA Umwelt bereits Anfang August das Verifizierungsaudit durchführen lassen“, berichtet Dr. Michael Form, als Leiter Umweltschutz im Werk Penzberg für den Erhalt der Emissionsberechtigungen verantwortlich. „Das war für uns auch kein Hexenwerk. Schließlich sind wir seit acht Jahren nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert und hatten deshalb unsere Hausaufgaben gemacht.“ Für den Dreijahreszeitraum 2005 bis 2007 hat Roche Diagnostics nun ein jährliches Kontingent von 15.000 Tonnen Kohlendioxid beantragt, ein Wert, der den Emissionen des Unternehmens in den Jahren 2000 bis 2002 entspricht und der etwa ein Hundertstelprozent der CO₂-Produktion durch die deutsche Industrie ausmacht.

Energieeffizient wachsen

„Man muss sich klarmachen, dass über 70 Prozent des vorgesehenen Gesamtausstoßes von 503 Millionen Tonnen auf die Kraftwerke der großen Energieversorger entfallen“, erklärt DEKRA-Umwelt-Experte Jochen Dettke. Der Rest verteilt sich auf rund 2000 Produktionsanlagen, die ebenfalls in den Emissionshandel einbezogen sind. Bei Roche in Penzberg wird die Zuteilungsmenge allerdings nicht lange reichen, da sind sich Dr. Michael Form und Günter Latzko, der Leiter der Energieversorgung, sicher:

„Wir wachsen derzeit extensiv, und eine erhöhte Produktion zieht zwangsläufig auch größere Emissionen nach sich. Daher werden wir früher oder später zusätzliche Kontingente beantragen müssen.“

Dass diese nach dem Zuteilungsgesetz (ZuG) nur in dem Umfang genehmigt werden, der den höchsten Energieeffizienzstandards entspricht, hält der Roche-Umweltschutzbeauftragte für durchaus sinnvoll: „Die politische Zielsetzung kann ja nur lauten, den technischen Generationswechsel zu beschleunigen. Anders ist eine CO₂-Reduktion auf wirtschaftlich verträglichem Wege nicht möglich. Wir selbst setzen übrigens schon lange auf eine energiesparende Fertigung.“

Jochen Dettke kann das bestätigen. Dank der regelmäßigen Umweltmanagement-Audits kennt das Team von DEKRA Umwelt die Anlagen in Penzberg sehr genau. Auf ein Voraudit konnte bei der Verifizierung deshalb verzichtet werden. Und auch für das Verifizierungsaudit reichte der Besuch durch einen Auditor aus, der die Vollständigkeit und Richtigkeit des Antrags vor Ort überprüfte – und am Ende bestätigen konnte.

Kompetent geprüft – bestens beraten

„Bei Roche Diagnostics hat sich unsere Aufgabe darauf beschränkt, als Sach-



verständiger nach § 10 des Treibhausgas-Emissionshandelsgesetzes (TEHG) die Verifizierung durchzuführen. Oft unterstützen wir die Unternehmen aber auch schon im Vorfeld“, betont Dettke. „Das reicht von der Beratung, welche Teile der Anlage betroffen sind und welche Daten für die Antragstellung benötigt werden, bis hin zum Aufbau eines Managementsystems.“ Und Dr. Michael Form fügt gerne an: „Auch ohne diese zusätzliche Unterstützung haben wir die Experten von DEKRA Umwelt wieder als sehr kompetent erlebt. Aber wir sind ja auch nichts anderes gewohnt.“

Dampferzeuger im Roche-Werk Penzberg: ► Moderne Technik spart Energie und Emissionen.

Steam generator at the Roche works at Penzberg: modern technology saves energy and reduces emissions. ►

Weitere Informationen:

- www.dekra-umwelt.de/emissionshandel
- www.dehst.de

Ihr Ansprechpartner:

Jochen Dettke
DEKRA Umwelt GmbH
Tel. +49.711.78 61-27 03
jochen.dettke@dekra.com



Homework completed

“We already had DEKRA Umwelt conduct the verification audit at the beginning of August,” says Dr Michael Form, Head of Environmental Protection at the Penzberg works, who is responsible that the company receives



Further information:

- www.dekra-umwelt.de/emissionshandel
- www.dehst.de

Contact:

Jochen Dettke
DEKRA Umwelt GmbH
Tel. +49.711.78 61-27 03
jochen.dettke@dekra.com

Less is more

CO₂ emissions trading in Europe, aimed at reducing environmental pollution for the first time by market mechanisms, is due to start on 1 January 2005. The deadline for applications for the companies involved has just passed. Some of them can already look back on a successful verification – such as Roche Diagnostics GmbH in Penzberg, Germany.

the necessary emission authorisations. “For us that wasn’t witchcraft. After all, for the past eight years we have been certified to EN ISO 14001 and had done our homework.” For the three-year period from 2005 to 2007 Roche Diagnostics has now applied for an annual allowance of 15,000 tonnes of carbon dioxide, a quantity that corresponds to the company’s emissions in the years 2000 to 2002 and about a hundredth of a percent the CO₂ production of German industry as a whole.

Energy-efficient growth

“One should make it quite clear that over 70 percent of the proposed total emissions of 503 million tonnes are attributable to the power stations of the major energy suppliers,” explains DEKRA Umwelt expert Jochen Dettke. The remainder is distributed over about 2000 production plants that are likewise involved in emission trading. At Roche in Penzberg, however, the allowance will not last long, of that Dr Michael Form and Günter Latzko, Energy Supply Manager, are sure: “We are currently growing so fast, and increased production inevitably leads to higher emissions. Sooner or later we will have to apply for an increased allowance.”

In the opinion of Roche’s commissioner for environmental protection, it makes sense that in conformance with the German National Allocation Plan (ZuG) the latter will only be approved insofar as the most stringent energy efficiency standards are observed:

“The political targets can only be to accelerate the change of technology generation. How else could a CO₂ reduction be achieved in a way that is economically viable? Incidentally, we ourselves have set our course on energy-saving production.”

Jochen Dettke can confirm that. Through its regular environmental management audits the DEKRA Umwelt team is fully conversant with the Penzberg facilities. For this reason a pre-audit was unnecessary for verification. And even for the verification audit a visit by an auditor, who checked and finally confirmed the application on site for completeness and correctness, was sufficient.

Competently audited – well advised

“At Roche Diagnostics our task as experts according to Article 10 of the European Union Greenhouse Gas Emission Trading Scheme (EU ETS) was limited to performing the verification. However, we often support companies in advance,” Dettke emphasises. “This ranges from advice on which parts of the plant are affected and which data is required for the application to the establishment of a management system.” Dr Michael Form adds with a smile: “Even without this additional support, we again witnessed the broad competence of the DEKRA Umwelt experts. But then we’ve come to expect that.”

DEKRA prüft nach SQAS ESAD II

Nach SQAS Road, SQAS Tank Cleaning und SQAS Freight Integrator bietet DEKRA Intertek Certification nun auch das Assessment SQAS ESAD II für Distributoren von Chemie- und Mineralölprodukten an. Der Sicherheits- und Qualitätsstandard SQAS wurde vom Verband der europäischen chemischen Industrie (CEFIC) entwickelt. Zur Arbeitsgruppe ESAD II gehören die Firmen BP Chemicals, DOW Europe GmbH, ExxonMobil

Petroleum and Chemical, Shell Chemicals Europe B.V. und Solvay. DEKRA Intertek Certification verfügt über Assessoren, die von der CEFIC für SQAS ESAD II zugelassen sind. Das Verfahren und die Auditzeit sind vergleichbar mit den übrigen SQAS-Assessments. Der Prüflaufplan und die Checkliste stehen unter www.sqas.org in verschiedenen Sprachen – künftig auch Deutsch – als Download zur Verfügung.



BetrSichV: gelungene Informationsveranstaltung

Die neue Betriebssicherheitsverordnung bringt mehr Eigenverantwortung für die Unternehmen – und damit auch neue Herausforderungen. Mehr als 50 Besucher folgten am 30. Juni 2004 der Einladung von DEKRA Industrial, sich in Erfurt über die konkreten Auswirkungen zu informieren. Experten aus verschiedenen Fachbereichen der Business Unit stellten

die wichtigsten Vorschriften für überwachungsbedürftige Anlagen, für die Bereitstellung von Arbeitsmitteln und die arbeitsmedizinische Betreuung vor. Die angeregte Schlussdiskussion zeigte, dass in Sachen BetrSichV nach wie vor großer Informationsbedarf besteht. Bei Interesse an diesem Thema wenden Sie sich bitte an die DEKRA-Industrial-Hotline (oben).

Forschungsprojekt zu ISO 9001:2000

Die Umstellung von DIN EN ISO 9000 ff auf DIN EN ISO 9001:2000 ist abgeschlossen. Ob die Revision der Normenreihe aber ein Erfolg war, können nur die Anwender beurteilen. Unter Federführung der Erasmus Universität Rotterdam ist dazu ein internationales Forschungsprojekt angelaufen, bei dem zertifizierte Unternehmen aus ganz Europa zu ihren Erfahrungen mit der aktuellen Norm und zu Problemen im Umstellungsprozess befragt werden.

Deutscher Partner des Projekts, das von DEKRA Intertek Certification unterstützt wird, ist Prof. Dr. Klaus J. Zink, Inhaber des Lehrstuhls für Industriebetriebslehre und Arbeitswissenschaft an der Technischen Universität Kaiserslautern. Unter www.lia-kl.de/ befragung können Qualitätsverantwortliche ihre Einschätzung abgeben. Alle Teilnehmer erhalten auf Wunsch eine kostenlose Zusammenfassung der Projektergebnisse.

Gemeinsames Büro in Karlsruhe

DEKRA Industrial rückt weiter zusammen: Seit 1. Juli 2004 ist das Karlsruher Büro von DEKRA Testing & Inspection am dortigen DEKRA-Umwelt-Standort (rechts) beheimatet. Die neue Anschrift:

DEKRA Testing & Inspection GmbH
Im Mittelfeld 1 · D-76135 Karlsruhe
Tel. +49.721.95 78 13-0
Fax +49.721.95 78 13-20



Ihre Hotline zu DEKRA Industrial:

01801 INFODESK
01801 46363375
(Bundesweit zum Ortstarif)
industrial@dekra.com

Hot

Your hotline to DEKRA Industrial:

01801 INFODESK
01801 46363375
(From inside Germany only)
industrial@dekra.com

line

DEKRA now audits according to SQAS ESAD II

After SQAS Road, SQAS Tank Cleaning und SQAS Freight Integrator, DEKRA Intertek Certification now offers the SQAS ESAD II assessment for distributors of chemical and mineral oil products. The SQAS safety and quality standard was developed by the European Chemical Industry Council (CEFIC). The members of the ESAD II working group are BP Chemicals, DOW Europe GmbH, Exxon Mobil Petroleum and Chemical, Shell Chemicals Europe B.V. and Solvay.

DEKRA Intertek Certification has assessors accredited by CEFIC for SQAS ESAD II. The procedure and audit time are comparable with the other SQAS assessments. The audit guidelines and check list can be downloaded from www.sqas.org in various languages.



Joint office in Karlsruhe

DEKRA Industrial is moving closer together: since 1 July 2004 the Karlsruhe office of DEKRA Testing & Inspection has been located at the DEKRA Umwelt address below. The new address is:

DEKRA Testing & Inspection GmbH
Im Mittelfeld 1 · D-76135 Karlsruhe
Tel. +49.721.95 78 13-0
Fax +49.721.95 78 13-20

BetrSichV: successful information event

The new German Industrial Safety Regulations (BetrSichV) transfer more responsibility to companies – and with it new challenges. At the invitation of DEKRA Industrial over 50 visitors attended a briefing on the specific consequences of the regulations in Erfurt on 30 June 2004. Experts from various disciplines within the business unit explained the main regulations for

equipment and machines requiring surveillance, the provision of working appliances and industrial medical care. The lively closing discussion demonstrated that when it comes to occupational safety there is still a considerable need for information. Anyone interested in this subject should call the DEKRA Industrial hotline above.

Research project on ISO 9001:2000

The conversion from EN ISO 9000 ff to EN ISO 9001:2000 has been completed. However, only the users will be able to judge whether the revision of the series of standards has been a success. An international research project on the subject has been launched under the leadership of the Erasmus University Rotterdam. Certified companies from all over Europe are being asked about their experience with the current stan-

dard and any problems they had in converting. The German partner to the project, which is supported by DEKRA Intertek Certification, is Prof Dr Klaus J. Zink. The latter holds a chair for Industrial Economics and Ergonomics at the Technical University of Kaiserslautern. Quality officials may offer their views at www.lia-kl.de/befragung. All respondents will receive, if desired, a free synopsis of the project results.



Prozessorientiert heilen

Um die medizinische Versorgung chronisch Kranker zu verbessern, führt der Gesetzgeber vermehrt so genannte „Disease-Management-Programme“ (DMP) ein. Eines davon, abgeleitet aus der S3-Leitlinie Mamma-Karzinom, dient der effektiveren Behandlung von Patientinnen mit Brustkrebs. Krankenhäuser können sich auf dieser Grundlage als „Brustzentren“ zertifizieren lassen – von DEKRA Intertek und OnkoZert.

Gesunde Kooperation

Die strukturelle Gesundheitsversorgung ist in Deutschland landeshoheitlich geregelt. Während Nordrhein-Westfalen seine Krankenhausbedarfsplanung aufgrund der S3-Leitlinie geändert hat und nun ausgewählte Kliniken speziell als Brustzentren ausstattet, zeichnet sich in den übrigen Bundesländern eine andere Form der Institutionalisierung ab. Sie beruht auf der Zertifizierung bestehender Gesundheitseinrichtungen durch die Gesellschaft OnkoZert, die von der Deutschen Gesellschaft für Senologie (DGS) und der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zu diesem Zweck gegründet wurde.

Bei der OnkoZert-Zertifizierung handelt es sich um ein additives System, das ein nach gängigen Standards zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem voraussetzt und dieses um strukturelle, prozessuale und ergebnisorientierte Vorgaben im Sinne der S3-Leitlinie ergänzt. Analog zum ISO-9000-Verfahren dient dazu ein schriftlicher Erhebungsbogen, dem – quasi als Auditplan – ein fachlicher Anforderungskatalog beigelegt wird. Die Audits erfolgen durch von OnkoZert ausgebildete und akkreditierte Fachexperten und werden in der Regel in die Terminplanung des zugrundeliegenden Managementsystems integriert. Mit DEKRA Intertek Certification besteht hierfür eine Kooperationsvereinbarung zur parallelen Auditierung nach DIN EN ISO 9001:2000 und den

Anforderungen der DKG. Eine eigenständige Beurteilung vor Ort ist ebenfalls möglich.

Der Prozess im Vordergrund

Für die Institution Krankenhaus bedeutet der Weg zum zertifizierten Brustzentrum einen Paradigmenwechsel. Fast überall im deutschen Sprachraum stehen hier noch die drei Säulen Verwaltung, ärztlicher Dienst und Pflege organisatorisch getrennt nebeneinander, die beiden letzteren nochmals unterteilt in die jeweiligen medizinischen Fachbereiche. Durch die strikt krankheitsbezogene Leitlinie müssen nun jedoch erstmals prozess- und diagnoseorientierte Matrix-Organisationen geschaffen werden – was auch eine Personal- und Ressourcensteuerung über Klinikgrenzen hinweg einschließt. Die Erfahrungen, die die Verantwortlichen somit auf der Ebene der fachübergreifenden Organisation sammeln, werden sich mittel- bis langfristig auswirken.

Dadurch bekommt auch die prozessorientierte DIN EN ISO 9001:2000 für den Kliniker einen neuen Stellenwert, da sie der konkreten Krankenversorgung strukturell näher kommt als andere, motivationsorientierte Qualitätsmanagementsysteme. Sprachlich sind zweifellos alle Systeme noch immer meilenweit von der Lebenswelt am Krankenbett entfernt. Das System aber, das diese Sprachbarriere zuerst durch-



bricht und zugleich die am Krankenbett agierenden Personen weiterbringt, wird das Rennen machen. Derzeit hat die ISO-Norm hier einen Vorsprung.

Verfasser:

Dr. med. Eric Neuschwander,
freier Auditor

Internet-Download zur S3-Leitlinie:

- www.awmf-online.de
- Bereich „Leitlinien Startseite“
- Link „Bestehende aktuelle Leitlinien (Volltext)“
- Abschnitt „032 Spezielle interdisziplinäre Leitlinien Onkologie“
- Dokument AWMF-Reg.-Nr. 032/045

Ihre Ansprechpartnerin:

Karin Gade
DEKRA Intertek Certification GmbH
Tel. +49.89.78 01 80 13
karin.gade@dekra-intertek.com



Process-oriented healing

To improve medical care for the chronically ill, German legislators are increasingly introducing so-called "Disease Management Programmes" (DMP). One of them, derived from the S3 health care guideline: Mammary Cancer Treatment, has the object of increased effectiveness of treatment of breast cancer patients. Hospitals can obtain certification on this basis as "breast centres" – by DEKRA Intertek and OnkoZert.

Healthy cooperation

In Germany the structural health care provision is a matter for the individual states. Whereas North Rhine-Westphalia has modified its hospital requirement planning on the basis of the S3 guideline and is now equipping selected clinics specifically as breast centres, a different form of institutionalisation is evolving in the other federal states. The latter is based on the certification of existing health facilities by OnkoZert, a body specially founded for this purpose by the German Society for Senology (DGS) and the German Cancer Society (DKG).

The OnkoZert certification is an additive system that presupposes a quality management system certified to current standards and supplements this with structural, procedural and result-oriented parameters within the meaning of the S3 guideline. Analogous to the ISO-9000 procedure, a written questionnaire is used for the purpose, accompanied by a specialised catalogue of requirements – more or less as an audit programme. The audits are conducted by trained and accredited OnkoZert experts and usually integrated into the scheduling of the underlying management system. For this purpose, a cooperative agreement for parallel auditing to EN ISO 9001:2000 and DKG requirements exists with DEKRA Intertek Certification. An independent on-site evaluation is likewise possible.

The process in the foreground

For the hospital as an institution, the path to becoming a certified breast centre means a paradigm change. Almost everywhere in the German-speaking world the three pillars of administration, medical service and care are separate from one another for organisational purposes. The last two are again subdivided into the respective medical fields. However, the strictly disease-related guideline means that for the first time process- und diagnosis-oriented matrix organisations must be created – including personnel and resource control over and beyond the bounds of the clinic. Experience thus acquired by those responsible at the interdisciplinary level of organisation will have a medium- to long-term effect.

Due to this, the process-oriented EN ISO 9001:2000 also takes on a new significance for clinicians, as in structural terms it more closely reflects the concrete health care practice than other motivation-oriented quality management systems. In their phrasing, all systems are without doubt still miles away from the life-world at the sickbed. However, the first system to penetrate this "language barrier" and at the same time help those attending the sick will come out top. The ISO standard currently has a head start here.

Author:

Dr. med. Eric Neuschwander,
free-lance auditor

Internet download on the subject of the S3 guideline (in German):

- www.awmf-online.de
- "Leitlinien Startseite"
- "Bestehende aktuelle Leitlinien (Volltext)"
- Section "032 Spezielle interdisziplinäre Leitlinien Onkologie"
- Document AWMF-Reg.-Nr. 032/045

Contact:

Karin Gade
DEKRA Intertek Certification GmbH
Tel. +49.89.78 01 80 13
karin.gade@dekra-intertek.com

Ein voller Erfolg

Mit der zweitägigen Fachtagung „Anlagensicherheit und Gewässerschutz“ in Wiesbaden und Gladbeck informierten DEKRA Industrial, die Unternehmensgruppe Göhler und die UB Media AG über wichtige Entwicklungen in diesem Bereich.

Interessiertes Fachpublikum

„Die Tagung wurde an zwei Terminen angeboten und war ein voller Erfolg“, resümiert Matthias Gerlach, Key Account Manager bei DEKRA Industrial: „Alleine in Wiesbaden nahmen mehr als 70 ausgewiesene Fachleute teil.“ Kein Wunder, stand doch ein Überblick über die aktuellsten Entwicklungen im Technischen Recht sowie über den Stand der Technik in Sachen Anlagensicherheit auf dem Programm.

Einen wichtigen inhaltlichen Schwerpunkt bildete die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV). Die Teilnehmer interessierten sich besonders für die Umsetzung dieser Verordnung im allgemeinen Regelwerk und für die Anwendung in der Praxis. So ist der Arbeitgeber gemäß BetrSichV unter anderem dazu verpflichtet, für die sichere Bereitstellung und Benutzung der Arbeitsmittel zu sorgen. Erhard Janke von DEKRA Industrial präsentierte hierzu die DEKRA-Software DoBIS, ein praktisches Programm zur Gefährdungsermittlung und Verwaltung von Arbeitsmitteln und Anlagen.



Brisante Themen

Im wasserrechtlichen Teil der Fachtagung befasste sich Jürgen Zimmer von DEKRA Industrial mit dem Ersatz von Eignungsfeststellungen und Bauartzulassungen nach § 19h des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) durch baurechtliche Zulassungen. Anhand praktischer Beispiele wurden dabei die Zusammenhänge von baurechtlicher Eignung und Wasserrecht klar veranschaulicht.

„Das Echo der Teilnehmer auf die Fachtagung war ausgesprochen positiv“, berichtet Matthias Gerlach. Viele Besucher bewerteten die Tagung als informativ und wertvoll für ihre tägliche Arbeit. Die zwei Tage hätten auch deutlich gemacht, welche Brisanz im Moment noch im Thema der Betriebssicherheitsverordnung stecke, ergänzt Gerlach. „Wir freuen uns schon auf die Fachtagung Anlagensicherheit und Gewässerschutz 2005 und auf die Fortsetzung unserer Diskussion.“

Referenten und Zuhörer:
Jürgen Zimmer (links) und Erhard Janke
von DEKRA Industrial.

ABSTRACT

Successful conference

The two-day DEKRA Industrial conference on "Plant Safety and Water Pollution Control" in Wiesbaden and Gladbeck met with an extremely positive response by the professional public. The themes discussed included the implementation of the Industrial Safety Regulations. A further conference is proposed for 2005.



Stichwort: Rating

Rating als Bonitätseinstufung hat sich international bewährt und stellt heute auch für mittelständische Unternehmen in Deutschland ein wichtiges Instrument der Finanzkommunikation dar. Viele Unternehmer aber fragen sich, was damit genau auf sie zukommt. Ein Beitrag der Creditreform Rating AG.

Was ist ein Rating und welche Aussage trifft es?

Rating ist ein Verfahren, mit dem Unternehmen auf ihre Erfolgs- und Risikofaktoren hin analysiert werden. Das Ergebnis ähnelt einer Schulnote und sagt aus, wie groß die Gefahr einer Insolvenz ist (siehe Tabelle). Banken machen bereits heute die Kreditkonditionen von Ratings abhängig, wobei sie besonderen Wert auf den Jahresabschluss legen. Rating-Agenturen hingegen gewichten zukunftsgerichtete Faktoren stärker: die individuelle Situation des Unternehmens, die Marktstellung, die Strategie, Produkte, Kunden und Lieferanten sowie die finanziellen Ressourcen und das Management.

Welchen Nutzen hat das Rating?

Externe Ratings durch anerkannte Agenturen werden von den Banken gerne als wertvolle Informationsquelle in ihre Kreditentscheidung einbezogen, bieten dem Unternehmer also eine optimale Vorbereitung und Gesprächsgrundlage für anstehende Kreditverhandlungen. Der umfassende Rating-Bericht zur Analyse liefert zudem viele Hinweise darauf, wie die Bonität künftig verbessert bzw. gehalten werden kann.

Auch Geschäftsbeziehungen lassen sich mit einem vorhandenen Rating leichter aufbauen und besser festigen. Für A-Lieferanten, die eng in die Prozesse ihres Auftraggebers eingebunden sind, ist dies praktisch Pflicht, wie

Beispiele im Baugewerbe, im Groß- und Produktionsverbindungshandel, in der Zulieferindustrie und dem Automobilhandel zeigen. Die objektive Bonitätseinschätzung liefert hier einen wichtigen Beitrag zum Risikomanagement im Unternehmen.

Ablauf eines externen Ratings

Bei einer Bewertung durch die Creditreform Rating AG erfolgt ein Managementgespräch mit zwei Analysten, in dem das Unternehmen anhand zuvor definierter Unterlagen ausführlich in allen Teilbereichen vorgestellt wird (Organisation, Strategie und Ziele, Märkte und Produkte, Kunden und Lieferanten, Finanzen usw.). Die Gespräche dauern etwa einen Tag, bei größeren Unternehmen zwei bis drei Tage. Selbstverständlich werden die hierbei erhobenen Informationen nicht an Dritte weitergegeben, ebensowenig wie der anschließende Rating-Bericht. Ob das Ergebnis nach Abschluss des Ratings veröffentlicht wird oder nicht, entscheidet ebenfalls allein das Unternehmen.

Rating-Klasse	Rating	Beurteilung
AAA	AAA	Beste Bonität, geringstes Insolvenzrisiko
AA	AA+ AA AA-	Sehr gute Bonität, sehr geringes Insolvenzrisiko
A	A+ A A-	Gute Bonität, geringes Insolvenzrisiko
BBB	BBB+ BBB BBB-	Stark befriedigende Bonität, mittleres Insolvenzrisiko
BB	BB+ BB BB-	Befriedigende Bonität, höheres Insolvenzrisiko
B	B+ B B-	Ausreichende Bonität, hohes Insolvenzrisiko
C	CCC CC C	Kaum ausreichende Bonität, sehr hohes Insolvenzrisiko
D	D	Ungenügende Bonität (Insolvenz, Negativmerkmale)

Ratingskala der Creditreform Rating AG

ABSTRACT

Key word: Rating

Credit ratings by external rating agencies have proved themselves internationally as an integral part of any company's risk management. However, many medium-sized business owners in Germany are currently wondering what they are in for. Creditreform Rating AG provides a brief overview.

Kontakt/Contact:

Creditreform Rating AG
Hellersbergstraße 12
D-41460 Neuss
Tel. +49.2131.1 09-6 26
info@creditreform-rating.de

Wie viel ist ein Friedhof wert?

Das „Neue Kommunale Finanzmanagement“ (NKF) erfordert von den Städten und Gemeinden ein radikales Umdenken. Denn ab 2005 müssen jetzt alle kommunalen Bauwerke bilanztechnisch bewertet werden. Unterstützung bieten dafür die Immobilienexperten von DEKRA.

Der Kämmerer als Kaufmann

Wie ermittelt man den Wert einer Straße, einer Brücke oder eines Tunnels? Wie lassen sich Friedhöfe, Sportplätze, Kanäle, Schulen, Gleisanlagen, Verkehrslenkungsanlagen oder gar Kulturdenkmäler bilanzieren? Mit diesen Fragestellungen sieht sich das kommunale Haushaltswesen konfrontiert, das nach NKF zum 1. Januar 2005 auf die kaufmännische doppelte Buchführung umgestellt wird. Dafür muss eine Eröffnungsbilanz erstellt werden, die alle Vermögenswerte und Schulden vollständig erfasst und bewertet.

Die speziellen Anforderungen an diese Eröffnungsbilanz sind so gewählt, dass viele Aufgaben von den Kommunen selbst durchgeführt werden können. Dennoch bedarf es in zahlreichen Einzelpunkten fachlicher Unterstützung, wie sie von DEKRA Real Estate Expertise, den Bau- und Immobiliensachverständigen innerhalb der DEKRA Gruppe, angeboten wird.

Systematische Bewertung

Ein wesentlicher Komplex in der NKF-Bilanz ist auf der Aktiva-Seite das Kapitel 2 „Sachanlagen“. Für alle unbebauten und bebauten Grundstücke sowie

grundstücksgleichen Rechte, für Infrastrukturvermögen, Bauten auf fremdem Grund und Boden, für Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler, Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen, für Betriebs- und Geschäftsausstattung, geleistete Anzahlungen sowie im Bau befindliche Anlagen muss eine Erfassung und monetäre Bewertung durchgeführt werden. Diese Aufzählung verdeutlicht bereits die Komplexität der Aufgabe, die deutlich über eine reine Immobilienbewertung hinausgeht. Hinzu kommt, dass es sich oft um kommunalspezifische Immobilien handelt, für deren Bewertung ein hohes Maß an interdisziplinärem Expertenwissen erforderlich ist.

DEKRA Real Estate Expertise hat zur Unterstützung der Kommunen die Fachgruppe NKF-Bewertung ins Leben gerufen. „Wir bieten eine strukturierte Vorgehensweise zur Bewertung aller Liegenschaften inklusive Sonderbauwerke wie Brücken oder Tunnel an“, so Dr. Rainer Kunterding, Leiter dieser Spezialistengruppe. „Das Konzept ist modular aufgebaut und kann je nach Qualität der vorhandenen Unterlagen mit einer Gebäudeerfassung sowie Erstellung von CAD-Plänen beginnen. Das zweite Modul beinhaltet die NKF-konforme Immobilienbewertung. Als weitere Dienstleistung kommen das Instandhaltungsmanagement sowie die Abschätzung von kurz-, mittel- und langfristigen Instandhaltungsmaßnahmen hinzu. Dieser dritte Baustein ist ganz wesentlich für die Budgetierung der Rückstellungen.“

Sicherheit durch Synergie

Die DEKRA Immobilienexperten können für ihre Arbeit auch auf Bewer-



tungsfachleute für Fahrzeuge und Sonderfahrzeuge (Kapitel 2.6 der NKF-Bilanz) sowie für Maschinen und technische Anlagen (Kapitel 2.7) zurückgreifen, außerdem auf Umweltsachverständige innerhalb der DEKRA Gruppe. Das Kapitel 2 der NKF-Bilanz muss somit keinem Kämmerer Alpträume bereiten.



Ihr Ansprechpartner:

Dr. Rainer Kunterding

DEKRA Real Estate Expertise GmbH

Tel. +49.681.50 01-227

rainer.kunterding@dekra.com



How much is a cemetery worth?

The "Neue Kommunale Finanzmanagement" (New Municipal Financial Management – NKF) requires radical rethinking on the part of local authorities in Germany. From 2005 onwards all municipal buildings and installations must be evaluated for accounting purposes. DEKRA property experts are standing by to offer their support in this context.

The treasurer as a businessman

How does one ascertain the value of a street, a bridge or a tunnel? How can cemeteries, sports grounds, canals, schools, railway tracks, traffic installations or even

monuments be shown in the balance sheet? Such questions will be confronting local authority treasurers when they convert to commercial double-entry bookkeeping on 1 January 2005 in compliance with NKF. For this purpose an opening balance sheet must be prepared containing a complete list of all property values and debts.

The specific requirements made on this opening balance sheet are such that many tasks can be completed by the local authorities themselves. However, in numerous items they will need competent support, as offered by DEKRA Real Estate Expertise, the property experts within the DEKRA Group.

Systematic evaluation

A major complex in the NKF balance sheet on the assets side is Chapter 2 "Property, plant and equipment". All undeveloped and developed land, title equivalent to land, infrastructural assets, buildings on leasehold land, objects of art, monuments, vehicles, machines and technical equipment, fixtures and fittings, advance payments and construction in progress must be recorded and evaluated in monetary terms. The enumeration alone already illustrates the complexity of the task, far in excess of a simple property evaluation. On top of this, it is often specific municipal property, for whose evaluation

a high degree of interdisciplinary expertise is required.

DEKRA Real Estate Expertise has set up a group of experts "NKF Evaluation" in support of local authorities. "We apply a structured procedure for assessing all real estate, including special objects such as bridges and tunnels," says Dr Rainer Kunterding, head of this special task group. "The concept is modular and, depending on the quality of the existing records, it can start with a building survey or the preparation of CAD drawings. The second module contains the property evaluation conforming to NKF. Further services are maintenance management and an estimation of short-, medium- and long-term maintenance requirements. This third module is very important for budgeting reserves."

Certainty with synergies

The DEKRA property experts may call in professional appraisers for vehicles and special-purpose vehicles (Chapter 2.6 of the NKF Balance Sheet) as well as machines and technical equipment (Chapter 2.7) to help with their assessments. In addition, they may consult environmental experts within the DEKRA Group. Chapter 2 of the NKF Balance Sheet does not, after all, need to be a treasurer's nightmare.



Contact:

Dr Rainer Kunterding
DEKRA Real Estate Expertise GmbH
Tel. +49.681.50 01-227
rainer.kunterding@dekra.com

„Auf einem sehr guten Weg“

Der Ausrichtungsprozess bei DEKRA Industrial geht weiter. Seit 1. Juli ist die DEKRA Testing & Inspection GmbH, vormals Teil der DEKRA Automobil GmbH, eine eigenständige Gesellschaft. Ihr Technischer Leiter Werner Bollmann und der stellvertretende Geschäftsführer der DEKRA Real Estate Expertise GmbH, Dr. Rainer Kunterding, zu den Auswirkungen auf das Leistungsprofil der Business Unit.



Werner Bollmann

AUDITORIUM: Herr Bollmann, DEKRA Testing & Inspection steht nun endgültig auf eigenen Füßen. Bedeutet das für Sie auch eine Neuorientierung?

Werner Bollmann: Die Ausgliederung hat zwei wesentliche strategische Aspekte. Zum einen die Produkt- und Markt-orientierung, wo unser Schwerpunkt mittelfristig auf der Erschließung des industriellen Marktes liegt. Zum anderen unsere internen Prozesse, die in der jetzigen Aufbauphase mittelständisch geprägt sind, später aber bei entsprechendem Wachstum auch skalierbar sein müssen. Beides erfordert jedoch keine Neuorientierung, sondern wird bereits seit Mitte letzten Jahres sukzessive umgesetzt.

AUDITORIUM: Ab 2006, wenn das TÜV-Monopol in diesem Bereich fällt, wird DEKRA erstmals Prüfungen für überwachungsbedürftige Anlagen anbieten. Welche Fortschritte macht das derzeit laufende Akkreditierungsverfahren?

Werner Bollmann: Die Erarbeitung der erforderlichen Strukturen und Dokumentationen läuft auf Hochtouren. Das ist auch notwendig, da wir die Akkreditierung für alle drei Anlagentypen Druck, Ex-Schutz und Aufzüge anstreben und die Anträge noch in diesem Herbst gestellt werden müssen. Parallel klären wir gerade die Rahmenbedingungen für die Benennung als zugelassene Überwachungsstelle, die im Anschluss an das zentrale Akkreditierungs-

verfahren durch jedes Bundesland einzeln erfolgen muss.

AUDITORIUM: Ein Bereich, den DEKRA Testing & Inspection von der „Schwester“ DEKRA Real Estate Expertise übernommen hat, ist das Labor für Werkstofftechnik und Schadensanalytik. Herr Dr. Kunterding, weshalb diese Verlagerung?

Dr. Rainer Kunterding: Nun, zum einen hat das Werkstofflabor zu den Dienstleistungen von DEKRA Testing & Inspection eine wesentlich engere Beziehung. Dem Kunden können so noch einfacher Komplettlösungen aus einer Hand angeboten werden. Zum anderen schärfen wir damit unser eigenes Profil als reiner Immobilien-Dienstleister, wie es ja in unserem neuen Namen DEKRA Real Estate Expertise zum Ausdruck kommt. Wir stärken also die Wettbewerbsfähigkeit beider Unternehmen und bieten unseren Kunden zugleich zusätzliche Synergien.

AUDITORIUM: Wird sich das Angebotspektrum im Werkstoffbereich damit verändern?

Werner Bollmann: Die Verknüpfung unserer hochmodernen Laboranalytik mit dem Bereich der überwachungsbedürftigen Anlagen wird das Spektrum beträchtlich erweitern. Die Beurteilung von Material- bzw. Korrosionszuständen ist ein zentrales Kriterium bei der Festlegung von Prüffristen für Anlagenkomponenten. Nicht umsonst fordert die

Richtlinie zur Akkreditierung als Überwachungsstelle explizit den Zugriff auf entsprechende Werkstofflabor-Kompetenz.

AUDITORIUM: Und wie gestaltet sich nun das Profil von DEKRA Real Estate Expertise?

Dr. Rainer Kunterding: Wir stehen unseren Kunden als fachkompetenter Ansprechpartner für alle immobilien-spezifischen Fragen zur Verfügung. Dazu gehören nicht nur Bau-Schadensgutachten, sondern der ganze Bereich von der Bauabnahme über die Wertermittlung und das Instandhaltungsmanagement bis hin zu Due Diligence. Wie eng diese Themen verknüpft sind, zeigt das Beispiel NKF, wo wir derzeit übergreifende Lösungen für die Bilanzierung öffentlicher Bauwerke entwickeln (siehe S. 10, Anm. d. Red.).

AUDITORIUM: Ist DEKRA Testing & Inspection mit seinem breiten Leistungsangebot ähnlich klar zu profilieren?

Werner Bollmann: Ja, unser Fokus liegt auf der Bewertung sicherheitstechnisch relevanter Einrichtungen, von der Prüfung einfacher Elektrogeräte bis hin zu komplexen verfahrenstechnischen Prozessanlagen. Da wir uns dabei in ganz unterschiedlichen Zielmärkten bewegen, wird es darauf ankommen, hier jeweils maßgeschneiderte Dienstleistungspakete zu schnüren. Innerhalb der Business Unit Industrial sind wir da bereits auf einem sehr guten Weg.



Dr. Rainer Kunterding

“On the right path”

The alignment process at DEKRA Industrial continues. Since 1 July DEKRA Testing & Inspection GmbH, formerly part of DEKRA Automobil GmbH, has been an independent company. Its Technical Manager Werner Bollmann and Deputy Manager of DEKRA Real Estate Expertise GmbH, Dr Rainer Kunterding, expressed their views on the implications for the performance profile of the business unit.

AUDITORIUM: Mr Bollmann, DEKRA Testing & Inspection is now finally standing on its own two feet. Does that also mean a reorientation for you?

Werner Bollmann: The spin-off has two major strategic aspects. One of them is product and market orientation, where in the mid-term our attention is focused on opening up the industrial market. The other is our internal processes, which at this early stage are those of a medium-sized business. Given the appropriate growth, later on they must also be scalable. However, neither of them requires reorientation, as they have been undergoing successive implementation since the middle of last year.

AUDITORIUM: From 2006 onwards, when the TÜV monopoly in this area is abolished, DEKRA will for the first time be offering audits for machines and equipment requiring surveillance. What progress has been made with the current accreditation process?

Werner Bollmann: Work on preparing the required structures and documentation is in full swing. That's as it should be, as we are aiming at accreditation for all three types of plant: pressure, explosion protection and lifts, and the applications must already have been submitted this autumn. Parallel to this, we are currently examining the conditions for appointment as an accredited monitoring organisation that must follow the central accreditation process in each federal state separately.

AUDITORIUM: An area that DEKRA Testing & Inspection has taken over from its “sister company” DEKRA Real Estate Expertise is the laboratory for materials testing and fault analysis. Dr Kunterding, why was this transfer necessary?

Dr Rainer Kunterding: Well, first of all, the materials laboratory is more closely linked to the services of DEKRA Testing & Inspection. It makes it even easier to offer customers complete solutions from one source. Secondly, it enables us to sharpen our own profile as an exclusive real estate service provider, as indeed our new name DEKRA Real Estate Expertise indicates. In doing so, we are increasing the competitive strength of the two companies and at the same time offering our customers additional synergies.

AUDITORIUM: Will this cause any changes to the spectrum of services in the materials sector?

Werner Bollmann: Linking our ultra-modern laboratory analytics with the sector responsible for machines and equipment requiring surveillance will substantially broaden the spectrum. The evaluation of material and corrosion states is a central criterion for the stipulation of inspection intervals for plant components. Not without good reason does the regulation for accreditation as a monitoring organisation explicitly require the access to the appropriate lab competence.

AUDITORIUM: And how is the profile of DEKRA Real Estate Expertise now taking shape?

Dr Rainer Kunterding: We are at our customers' disposal as a competent contact partner for all issues related to property. These include not only building damage survey reports, but also the whole spectrum of tasks from final acceptance to appraisals, from maintenance management to due diligence. An illustration of how closely these subjects are interlinked is NKE, where we are currently developing comprehensive accounting solutions for public buildings (see page 11, editor's remark).

AUDITORIUM: Does DEKRA Testing & Inspection with its broad range of services have a similarly clear profile?

Werner Bollmann: Yes, our focus lies on the appraisal of safety-relevant installations, from the inspection of simple electrical appliances to complex process engineering systems. Since we are dealing with completely different target markets, it will be important to put together tailor-made service packages in each case. Within the Industrial business unit we are on the right path in this respect.



DEKRA sorgt für grünes Licht

Wer Anlagen plant oder verändert, muss mit Genehmigungsfristen meist nicht unter vier Monaten rechnen. Dass eine professionelle fachliche Betreuung bei der Antragstellung die behördliche Genehmigung deutlich beschleunigen kann, zeigt das Beispiel der PHT Plasma-Härtetechnik GmbH aus Kehl.

Die Anlage

Als Spezialist für Wärmebehandlung härtet und nitriert PHT Zuliefer- und Präzisionsteile für den Maschinenbau und für die Automobilindustrie sowie Fahrgestelle und Bremsanlagen für die Flugzeugindustrie. Zur Beschickung der Nitrieranlagen sollten ein neues Ammoniaklager und eine Ammoniakversorgungsanlage errichtet werden, die das verflüssigte Ammoniak über Verbindungsleitungen mehreren Verdampfern zuführt.

Für eine solche Anlage ist eine immissionsschutzrechtliche Genehmigung gemäß der Bundesimmissionsschutzverordnung erforderlich (gemäß Anhang zur 4. BImSchV, Nr. 9.14, Spalte 2). Ferner unterliegt sie den Grundpflichten nach § 17 der Störfallverordnung (12. BImSchV) sowie dem Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVPG). PHT wandte sich deshalb an DEKRA Umwelt mit der Aufgabe, schnellstmöglich einen wirtschaftlich tragbaren Genehmigungsbescheid zu erwirken und das Unternehmen anschließend bei der Umsetzung der Auflagen zu unterstützen. „Unsere guten Erfahrungen mit DEKRA Intertek Certification bei der Zertifizierung nach ISO 9001: 2000 und ISO/TS 16949 haben dabei den Ausschlag gegeben“, erklärt PHT-Betriebsleiter Michael Rauer.

Der Antrag

Entscheidend für ein rasches immissionsschutzrechtliches Genehmigungs-

verfahren ist die rechtzeitige Einbindung der zuständigen Behörden. Wird sie versäumt, können langwierige Nachforderungen das Projekt verzögern. Aus diesem Grund stimmten die Sachverständigen von DEKRA Umwelt den Genehmigungsweg und die benötigten Antragsunterlagen zunächst detailliert mit den Behörden ab. Neben Emissions- und Immissionswerten waren bei der Antragstellung auch Fragen aus den Bereichen technische Sicherheit, Brandschutz, Arbeitssicherheit, Abfallentsorgung, Umgang mit wassergefährdenden Stoffen sowie Umweltverträglichkeit zu berücksichtigen – eine komplexe Materie, die für den Anlagenbetreiber alleine kaum zu bewältigen ist.

Für PHT übernahm DEKRA Umwelt jedoch nicht nur das „Behördenmanagement“, sondern war auch in die Koordination mit den Anlagenbauern und anderen Fachgutachtern von Beginn an eingebunden. „So kann bei Bedarf noch recht einfach auf Planungen eingewirkt werden, die die Genehmigungsfähigkeit gefährden würden“, unterstreicht DEKRA-Projektleiter Marijan Cubelic. „Nur ein Antrag, der vorausschauend gestaltet und fachlich korrekt ist, bietet dem Betreiber auch im Hinblick auf spätere Auslegungen die nötige Rechtssicherheit.“

Das Ergebnis

„Durch die Vorarbeit von DEKRA Umwelt bekamen wir schon nach zwei Monaten grünes Licht für unsere An-

lage“, freut sich Michael Rauer. „Üblicherweise dauert das sonst drei bis sechs Monate. Aber das DEKRA-Team wusste einfach, worauf es beim Genehmigungsverfahren ankommt – und als neutrale Sachverständige hatten sie bei den Behörden natürlich ein ganz anderes Standing.“

Auch bei der Erfüllung der Auflagen setzt PHT deshalb auf DEKRA. Die Prüfung der Anlage nach § 23 VAwS und die Gefährdungsbeurteilung nach § 3 BetrSichV sind bereits abgeschlossen, ebenso die Prüfung der Verdampferanlage vor Inbetriebnahme gemäß § 14 BetrSichV. Die Umsetzung der Grundpflichten der Störfallverordnung folgt in den nächsten Wochen.



Ihr Ansprechpartner:

Marijan Cubelic

DEKRA Umwelt GmbH

Tel. +49.721.9 86 64-42

marijan.cubelic@dekra.com

DEKRA provides for the green light

Anyone who plans or modifies a plant must reckon with approval periods that are usually not less than four months. PHT Plasma-Härtetechnik GmbH of Kehl is a good example that professional support for submitting the application can substantially speed up the official permit process.



The plant

As a specialist for thermal treatment, PHT hardens and nitrates vendor and precision parts for the mechanical engineering and automotive industries as well as chassis and brake systems for the aircraft industry. A new ammonia storage facility and an ammonia supply system that distributes the liquefied ammonia to a number of vaporizers via connecting pipelines were to be constructed for feeding the nitrating plants.

This type of plant requires approval under the Federal Pollution Control Act (pursuant to the Annex to the 4th BImSchV, No. 9.14, Column 2). In addition, it is subject to the elementary

duties pursuant to Article 17 of the Ordinance on Hazardous Incidents (12th BImSchV) and the Environmental Impact Analysis Act (UVPG). PHT approached DEKRA Umwelt and entrusted it with the task of securing an economically acceptable approval as quickly as possible and subsequently supporting the company in satisfying the conditions. "Our positive experience with DEKRA Intertek Certification for certification to ISO 9001:2000 and ISO/TS 16949 were what decided the issue," explained PHT works manager Michael Rauer.

The application

A key factor for obtaining a swift approval under the pollution control regulations is the integration of the responsible authorities at an early stage. If this is neglected, long-winded additional demands are likely to delay the project. For this reason, the experts at DEKRA Umwelt first of all coordinated the details of the approval process and the required application documents with the authorities. Besides emission and impact pollution values, issues of technical security, fire protection, occupational health, waste disposal, the handling of water-endangering substances and environmental compatibility had to be addressed in the application documents – complex subject matter that the plant operator is hardly in a position to cope with on his own.

Not only did DEKRA Umwelt take over the "authority management" for PHT – it was also involved at the outset with the coordination of the plant engineers and other experts. "This enables us to modify the planning as and when the occasion arises if the permit is jeopardised," stresses DEKRA project manager Marijan Cubelic. "Only an application that is prepared with foresight and technically correct gives the operator the needed reassurance in legal terms, also with a view to later interpretations."

The result

"Thanks to the groundwork performed by DEKRA Umwelt we received the go-ahead for our plant within two months of submitting the application," Michael Rauer proudly announces. "Normally it takes anywhere from three to six months. But the DEKRA team knew exactly where the critical points lay – and of course, as neutral experts they had a completely different standing with the authorities."

That's why PHT is also placing its bets on DEKRA when it comes to the conditions. The plant inspection according to Art. 23 VAwS* and the estimate of potential hazards pursuant to Art. 3 BetrSichV** have already been completed, as has the testing of the vaporizer prior to commissioning pursuant to Art. 14 BetrSichV. The implementation of the elementary duties of the Ordinance on Hazardous Incidents is to follow in the next few weeks.



Contact:
 Marijan Cubelic
 DEKRA Umwelt GmbH
 Tel. +49.721.9 86 64-42
 marijan.cubelic@dekra.com

* Ordinance on facilities for the storage, filling and transshipment of water-endangering substances

** Operational Safety Ordinance

Höher qualifiziert mit VDA 6.2:2004

In nur knapp sechs Monaten hat es der Verband der Automobilindustrie (VDA) geschafft, den Zertifizierungsstandard VDA 6.2 in Aufbau und Struktur an die prozessorientierten Normen DIN EN ISO 9001:2000 und ISO/TS 16949:2002 anzupassen. Doch welche Neuerungen bringt VDA 6.2:2004 konkret?

Prozessverbesserung im Mittelpunkt

In der Automobilzulieferindustrie hat der internationale Standard ISO/TS 16949 erhebliche Qualitätsverbesserungen bewirkt, insbesondere seit Einführung der neuen Fassung ISO/TS 16949:2002. Dienstleistungsunternehmen im Automobilsektor steht diese Zertifizierung jedoch nicht offen – eine Lücke, die jetzt von der Norm VDA 6.2:2004 geschlossen wird. Sie richtet sich an Dienstleister in den Bereichen Automobilentwicklung und -vermarktung, Fahrzeug- und Ersatzteilhandel, Teilelogistik sowie in allen nachgelagerten Bereichen der automobilen Wertschöpfungskette.

Analog zu ISO/TS 16949:2002 umfasst VDA 6.2:2004 besondere branchenspezifische Anforderungen, die über DIN EN ISO 9001:2000 hinausgehen. Und ebenfalls analog dazu beruht die neue Norm auf einer konsequenten Prozessorientierung, das heißt, jeder Prozess wird in seiner Wechselwirkung mit anderen Prozessen betrachtet. VDA 6.2:2004 bezieht sich also nicht nur auf die Qualität der am Kunden erbrachten Dienstleistungen, sondern hat zum Ziel, die Effizienz aller Wertschöpfungs-, Management- und Unterstützungsprozesse zu verbessern.

Die wichtigsten Veränderungen

Die Prozessüberwachung erfolgt bei VDA 6.2:2004 durch Kennzahlenbil-

dung, wobei das bewährte System der Punktebewertung modernisiert und weiter konkretisiert wurde. Der erste Wertungsabschnitt („Wirksamkeit in der Praxis“) wurde um eine Risikoabschätzung ergänzt, der zweite („Vorgabe- und Nachweisdokumente“) bleibt unverändert. Neu ist ein prozessorientierter Themenkatalog, der bei jedem Management- und Hauptprozess zur Anwendung kommt. Im Vergleich zur DIN EN ISO 9001:2000 sind folgende wesentliche Unterschiede hervorzuheben:

- Ausschlüsse sind nur für die Entwicklung neuer, zuvor nicht erbrachter Dienstleistungen möglich, für welche die Organisation nicht verantwortlich ist.
- Die Ausgliederung von Dienstleistungen – wie etwa Aufbereitung, Service, Lackierung, Fahrzeugwäsche oder Leihfahrzeuge – befreit die Organisation nicht von der Verantwortung für die Erfüllung der Kundenanforderungen. Auch diese Prozesse müssen gesteuert und überwacht werden.
- Geschäftspläne sind nach Kosten-, Vertriebs-, Entwicklungs-, Prozess- und Qualitätsaspekten sowie nach gesamtunternehmerischen Aspekten anzufertigen.
- Die Freigabe von Bezugsquellen durch den Kunden entbindet die Organisation nicht von ihrer Qualitäts-



verantwortung, auch nicht bei der Beschaffung von Werkzeugen und Messgeräten. Damit bedeutet VDA 6.2:2004 eine Höherqualifizierung des Managementsystems gegenüber der DIN EN ISO 9001:2000.

Tipp:

Weitere Informationen zu VDA 6.2:2004 sowie eine Übersicht der Fachseminare von DEKRA Intertek zu diesem Thema erhalten Sie kostenfrei mit Ihrem beiliegenden Antwortfax.

Ihr Ansprechpartner für
Fachfragen zu VDA 6.2:2004:

Norbert Frey
DEKRA Intertek Certification GmbH
Tel. +49.711.78 61-2117
norbert.frey@dekra-intertek.com

Better qualified with VDA 6.2:2004



In less than six months the German Association of the Automotive Industry (VDA) has succeeded in aligning the organisation and structure of the VDA 6.2 certification standard to the process-oriented standards EN ISO 9001:2000 and ISO/TS 16949:2002. But what specific changes will VDA 6.2:2004 bring?

Focus on process improvement

The international ISO/TS 16949 standard has produced substantial quality improvements in the automotive supply industry, particularly since the introduction of the new revised version ISO/TS 16949:2002. This certification, however, is not available to service companies in the automotive sector – a gap that has now been closed by the VDA 6.2:2004 standard. The latter is directed at service companies engaged in automotive development and marketing, vehicle and parts trading/ logistics, together with all downstream sectors of the automotive value-added chain.

Analogous to ISO/TS 16949:2002, VDA 6.2:2004 contains special industry-specific requirements above and beyond those of EN ISO 9001:2000. Another similarity: the new standard is based on consistent process-orientation, i.e. each process is considered in terms of its interaction with other processes. VDA 6.2:2004 thus not only applies to the quality of services rendered to the customer – its goal is to improve the efficiency of all value-added, management and support processes.

The most important changes

Processes are monitored to VDA 6.2:2004 by way of key performance measurement, the proven point rating system having been updated and inter-

preted in a more explicit form. A risk assessment was added to the first evaluation stage (“Effectiveness in practice”), while the second (“Target documentation and verification certificates”) remains unchanged. A further new addition is the process-oriented subject catalogue, to be used for all management and major processes. The following major differences to EN ISO 9001:2000 should be noted:

- Exclusions apply only to the development of new services that were not previously offered and for which the organisation is not responsible.
- The outsourcing of services – such as preparation, servicing, painting, car washing or vehicle hire – does not release the organisation from its obligation to fulfil customer requirements. These processes must likewise be controlled and monitored.
- Business plans must be drawn up according to cost, marketing, development, process and quality aspects, as well as overall management aspects.
- The approval of sources by the customer does not release the organisation from its quality responsibility. The latter also includes the procurement of tools and measuring instruments. This means that VDA 6.2:2004 ensures a higher level of qualification of the management system than EN ISO 9001:2000.

Tip:

Please send for free information on VDA 6.2:2004 and the DEKRA Intertek specialist courses on this subject by returning the enclosed reply fax form.

For specialist questions on VDA 6.2:2004, please contact:
 Norbert Frey
 DEKRA Intertek Certification GmbH
 Tel. +49.711.78 61-2117
norbert.frey@dekra-intertek.com



Festigkeitstest mit Pferdefuß

Weniger Abnutzung und mehr Festigkeit verspricht ein gängiges Hufbehandlungsmittel für Pferde. Aber lässt sich die Wirkung dieses „Huf-Festigers“ tatsächlich konkret nachweisen? Eine Fachzeitschrift wollte es genau wissen – und fragte das DEKRA Labor für Werkstofftechnik und Schadensanalytik.

Ungewöhnliche Prüflinge

„Das Horn eines Pferdehufs besteht aus fadenähnlichen Keratinmolekülen, die zu einem festen und zugleich elastischen Geflecht verwoben sind“, erklärt DEKRA-Werkstoffingenieur Norbert Kelter. „Der Wirkstoff des geprüften Huf-Festigers verstärkt auf chemischem Weg den Zusammenhalt zwischen diesen Fäden. Ob sich dadurch aber Eigenschaften wie Festigkeit und Abriebverhalten signifikant verändern, kann nur durch physikalische Tests ermittelt werden.“

Gemeinsam mit Abteilungsleiter Gerd Schon und Werkstoffprüfer Udo Blum entwickelte Kelter eine passende Versuchsanordnung für das ungewöhnliche Material. Aus den vier Hufen eines toten Pferdes wurden zunächst die Prüflinge gewonnen: zehn zylindrische Probenkörper für den Abriebtest (Durchmesser: 16 mm; Höhe: 6 mm) und zehn quaderförmige Flachzugproben für die Zugversuche (50 x 10 x 5 mm). Je fünf Quader und fünf Zylinder wurden dann allseitig mit dem Hufbehandlungsmittel eingepinselt. Den Herstellerangaben folgend, wurde die Behandlung – dreimaliges Einpinseln in einem Abstand von 15 Minuten – innerhalb von elf Tagen fünf Mal regelmäßig wiederholt. Anschließend wurden sämtliche Proben in einer Klimakammer bei 30 Grad Celsius und 90 % relativer Luftfeuchte konditioniert. Vor Versuchsbeginn trockneten sie dann noch eine Stunde lang bei Raumtemperatur.

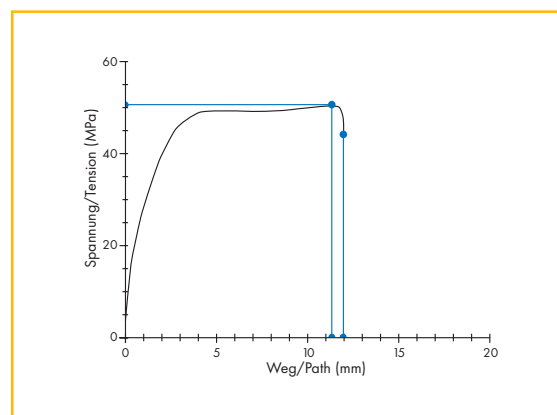
Ein deutliches Ergebnis

Zur Ermittlung der Festigkeit wurden die quaderförmigen Proben in eine softwaregesteuerte Universalprüfmaschine eingespannt, die mit einer Prüfgeschwindigkeit von 5 Millimetern pro Minute eine gleichmäßig steigende Zugkraft anlegte. Ergebnis: Die Zugfestigkeit der mit dem Huf-Festiger behandelten Hornstücke war nicht höher als die der unbehandelten. „Die behandelten Proben dehnten sich sogar etwas weniger und rissen abrupter“, so Norbert Kelter. „Das könnte ein Hinweis darauf sein, dass das Horn durch die Behandlung spröder wird. Die Veränderung war jedoch nicht signifikant.“

Umso deutlicher fiel dagegen der Unterschied beim Abriebtest aus. Hierfür wurden die plan geschliffenen Hornzylinder mit einer Kraft von zehn Newton auf den Schleifkörper einer Abriebprüfmaschine gepresst und legten dort einen Weg von 40 Metern zurück. Um den genauen Verschleiß zu ermitteln, wurde das Gewicht jeder Probe vor und nach dem Abriebtest mit einer Präzisionswaage gemessen. Tatsächlich zeigte sich, dass der Masseverlust der unbehandelten Proben im Mittel um rund neun Prozent höher lag. Der Huf-Festiger verringert also in der Tat den Hornabrieb und damit die Abnutzung von Pferdehufen.

Werkstoff-Fachmann Norbert Kelter freut sich, dass die Reiter-Fachwelt mit diesen Ergebnissen nun Klarheit hat. Und dass das Labor-Team beweisen

konnte, wie sattelfest es auch jenseits von Metall und Kunststoff ist: „Dieser Prüfauftrag war sicher eine Herausforderung. Aber die nehmen wir bei DEKRA schließlich gerne an.“



Zugversuch: Beide Proben (links unbehandelt, rechts behandelt) reißen bei etwa gleicher Kraft, die unbehandelte ist jedoch elastischer und dehnt sich vor dem Reißen.

Nach dem Abriebtest: Auf dem Schleifpapier ist der Abrieb des von oben angepressten Prüflings deutlich erkennbar (rechte Seite).

Nach dem Zugversuch: gerissenes Hornstück in der Prüfmaschine.



Ihr Ansprechpartner:

Ralf Hettrich

DEKRA Testing & Inspection GmbH

Tel. +49.681.50 01-6 02

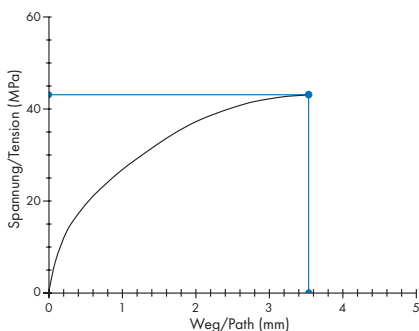
ralf.hettrich@dekra.com

Hard on the hoof

A common hoof dressing for horses promises less wear and increased hardness. But can the effectiveness of this “hoof hardener” actually be proven? A trade journal wanted to find out more – and consulted the DEKRA Laboratory for Materials Testing and Fault Analysis.

Unusual test specimens

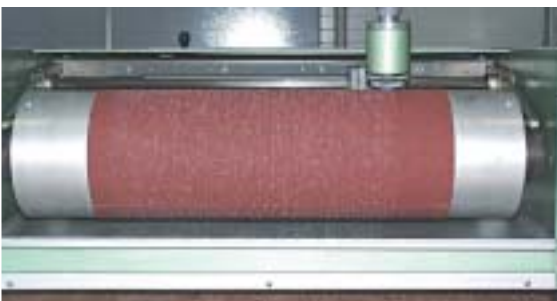
“The horn of a horse’s hoof consists of filamentous keratin molecules that are woven to a solid and yet elastic matrix,”



Tensile test: both samples (left untreated, right treated) formed cracks at approximately the same force. The untreated sample was, however, more elastic and expanded prior to cracking.

Following the tensile test: cracked horn fragment in the test machine (left).

After the abrasion test: abraded matter from the pressed-on specimen is clearly visible on the sandpaper.



Contact:

Ralf Hettrich
DEKRA Testing & Inspection GmbH
Tel. +49.681.50 01-6 02
ralf.hettrich@dekra.com

explains DEKRA materials engineer Norbert Kelter. “The active substance of the tested hoof hardener chemically reinforces the bonding of these filaments. But only physical tests will determine whether properties such as hardness and abrasion resistance are significantly improved.”

Together with department manager Gerd Schon and materials tester Udo Blum, Kelter developed the appropriate experimental set-up for the unusual material. First of all, specimens were taken from the four hoofs of a dead horse: ten cylindrical samples for the abrasion test (diameter: 16 mm; height: 6 mm) and ten rectangular tensile specimens for the tension tests (50 x 10 x 5 mm). Five of each the cylindrical and rectangular specimens were then treated on all sides with the hoof dressing. In conformance with the manufacturer’s instructions, the treatment – three applications at intervals of 15 minutes – were repeated five times within eleven days. Subsequently, all samples were conditioned in a climatic chamber at 30 degrees Centigrade and 90 % relative humidity. Prior to the start of tests they were allowed to dry for a further hour at room temperature.

A conclusive result

To determine their hardness, the rectangular samples were clamped into a software-controlled universal testing machine that applied a constantly increasing tensile force at a testing rate

of 5 millimetres per minute. Result: the tensile strength of the horn fragments treated with hoof dressing was no higher than that of the untreated ones. “The treated samples even exhibited somewhat less elasticity and cracked more abruptly,” explains Norbert Kelter. “That could indicate that the dressing makes the horn more brittle. But the difference was not significant.”

All the more conclusive was the difference in the abrasion test. For this purpose, a smoothly ground horn cylinder was pressed onto the abrasive wheel of an abrasion testing machine with a force of ten Newton for a distance of 40 metres. For an exact measurement of abrasion, the weight of each sample was taken by precision weighing equipment before and after the abrasion test. Indeed, on average the loss of mass of the untreated samples was nine percent higher. The hoof dressing does actually reduce horn abrasion and thus the extent of wear on a horse’s hooves.

Materials specialist Norbert Kelter is pleased to have supplied the equestrian world with final proof. What is more, his laboratory team was able to demonstrate its proficiency with materials other than metal and plastic: “This test job was certainly a challenge. But then we at DEKRA are only too willing to accept such a challenge.”



Mit Köpfchen durch die Wand



Um einseitig zugängliche Betonbauteile zuverlässig und zerstörungsfrei zu prüfen, findet das wissenschaftlich erprobte Impakt-Echo-Verfahren inzwischen auch in der Praxis immer mehr Anwendung. DEKRA Real Estate Expertise ist seit Mai 2004 von der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) für dieses Prüfverfahren zertifiziert.

Messung auf einen Schlag

Einseitig zugängliche Betonbauteile wie Tunnelinnenschalen, Stützwände, Mauern und Fertigteilelemente übernehmen meist statische Funktionen und unterliegen einer sehr starken Belastung. Deshalb ist es hier besonders wichtig, zur Bestimmung der Materialdicke qualifizierte Prüfverfahren einzusetzen. Nur so ist – und bleibt – die Standsicherheit gewährleistet.

Beim Impakt-Echo-Verfahren werden an der zugänglichen Bauteiloberfläche durch einen kurzen Schlag mit einer Stahlkugel akustische Wellen erzeugt. Je nach Dauer und Stärke des Aufpralls (Impakt) bildet sich dabei ein charakteristisches Frequenzspektrum. Mit einem Sensor wird die unterschiedliche Reflexion (Echo) der erzeugten Wellen an den Grenzflächen innerhalb der Struktur aufgezeichnet. Da die Ausbreitungsgeschwindigkeit der Wellen bekannt ist, lässt sich so die jeweilige Reflexionstiefe berechnen. Dies geschieht

über ein PC-gesteuertes Messgerät, das automatisch die relevanten Kennwerte bestimmt und die Messergebnisse grafisch darstellt.

In jeder Phase sinnvoll

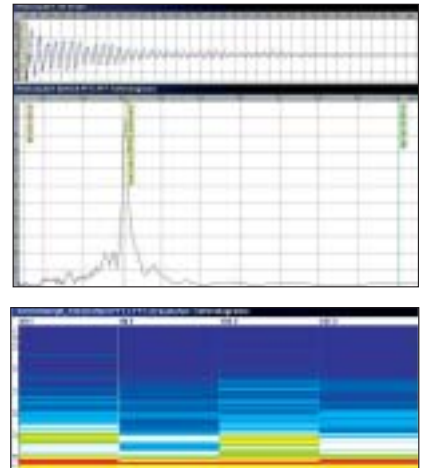
Die Impakt-Echo-Prüfung sollte möglichst schon in der Bauphase im Rahmen der Eigenüberwachung eingesetzt werden. Fehlstellen und Minderdicken können so frühzeitig erkannt und kostengünstig beseitigt werden. Der Bauherr – bei Tunnelbauwerken, Stützwänden und ähnlichen Projekten sind das in der Regel die Kommunen – kann diese Form der Abnahmeprüfung in der Ausschreibung explizit vom Bauunternehmen fordern.

Bei vorhandenen Bauwerken ist der Baulastträger für die Standsicherheit und den ordnungsgemäßen Unterhalt verantwortlich. Zwar ist das Impakt-Echo-Verfahren nicht Bestandteil der routinemäßigen Bauwerksprüfung nach DIN 1076, die alle drei Jahre durchzuführen ist. Dennoch empfiehlt es sich, dieses Verfahren stichprobenartig mit einzusetzen, um eventuelle nachträglich entstandene Schäden (z. B. Undichtigkeiten) zu ermitteln.

Zertifiziertes Prüf-Know-how

Impakt-Echo-Prüfungen müssen nach der Richtlinie für die Anwendung der zerstörungsfreien Prüfung von Tunnelinnenschalen (RI-ZFP-TU) durchgeführt werden. Um die Qualität der Untersuchungsergebnisse sicherzustellen, dürfen mit der Messung nur Firmen beauftragt werden, die von der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) dafür zertifiziert sind. DEKRA

Real Estate Expertise hat diese Zertifizierung, die sowohl geräte- als auch personenbezogen ist, im Mai 2004 erfolgreich abgeschlossen und darf die Prüfung somit bundesweit erbringen.



Eindeutige Ergebnisse:
Die Computergrafik zeigt die unterschiedliche Reflexionstiefe an den Messstellen.

*Indisputable results:
The computer-generated diagram shows the different reflection depths at the measuring points.*

Ob Tunnelwand oder Parkhaus:
Das Impakt-Echo-Verfahren erlaubt exakte Messungen an allen kritischen Stellen.



Ihr Ansprechpartner:

Frank Witte

DEKRA Real Estate Expertise GmbH

Tel. +49.681.50 01-3 03

frank.witte@dekra.com

Seeing through the wall

The scientifically proven impact-echo process is meanwhile being applied increasingly in practice for the reliable and non-destructive testing of concrete components that are accessible from one side only. DEKRA Real Estate Expertise has been certified by the German Federal Highway Research Institute (BAST) for this test procedure since May 2004.

One-stroke measurement

Concrete components that are accessible from one side only – such as tunnel linings, retaining walls, walls and pre-cast elements – usually have static functions and are subject to immense loads. It is therefore particularly important that qualified testing procedures be used to determine material thickness. This is the only way to guarantee their current and future stability.

Tunnel wall or multi-storey car park:
The impact-echo process permits exact measurements at all critical points.



Contact:

Frank Witte
DEKRA Real Estate Expertise GmbH
Tel. +49.681.50 01-3 03
frank.witte@dekra.com

In the impact-echo procedure, the accessible surfaces are tested by briefly striking them with a steel ball to generate acoustic waves. Depending on the length and intensity of the impact, a characteristic frequency spectrum will be formed. The differing reflections (echo) of the waves produced on the interfaces within the structure are recorded by a sensor. Since the wave velocity is known, the respective reflection depth can be measured. This is performed with a PC-controlled measuring instrument that automatically determines the relevant data and displays the readings in the form of a diagram.

Expedient at every stage

The impact-echo test should already be employed, as far as possible, in the construction phase as an integral part of the self-monitoring process. It enables defects and deficient thicknesses to be detected at an early stage and remedied at a reasonable cost. In the tender documents, the owner – in the case of tunnels, retaining walls and similar projects this is usually the local council – may specifically require the contractor to perform this type of acceptance test.



In the case of existing structures, the public works authority is responsible for the stability and proper maintenance. Although the impact-echo test is not an integral part of the routine construction inspection to DIN 1076, to be carried out every three years, it is expedient to use this method for random checks in order to detect possible damage that has occurred since the time of completion (e.g. leakages).

Certified testing know-how

Impact-echo tests must be used in compliance with the regulations governing the use of non-destructive testing for tunnel linings (RI-ZFP-TU). To safeguard the quality of the test results, only companies which have been certified for the purpose by the German Federal Highway Research Institute (BAST) may be entrusted with the measurements. DEKRA Real Estate Expertise acquired this certification, that is both equipment- and person-related, in May 2004 and is now permitted to conduct these tests throughout the Federal Republic.

10 Jahre DEKRA in Südafrika

Es war 1994, als Horst Lämmermeyr in der Stuttgarter DEKRA-Zentrale erstmals mit der kühnen Idee vorstellig wurde, das Unternehmen auf dem süd-afrikanischen Zertifizierungsmarkt zu etablieren. Seitdem hat sich viel getan: Was im Wesentlichen als Ein-Mann-Initiative begann, ist ein Jahrzehnt später zu einem soliden Unternehmen mit acht festen Mitarbeitern herangewachsen.

Die nächste Phase hat begonnen

Ein Zeichen für das große Vertrauen in die Ausrichtung und Entwicklung der damaligen DEKRA-ITS Certification Services Südafrika setzte die deutsche Muttergesellschaft bereits im Dezember 2002 mit der Übernahme der Anteilsmehrheit. Im Mai 2004 folgte als weiterer Einschnitt die Ernennung von Renaldo de Jager zum Nachfolger des langjährigen Geschäftsführers Horst Lämmermeyr, der als Auditor und Mitglied der Geschäftsleitung auch weiterhin eine zentrale Rolle übernehmen und seine unschätzbare Branchenerfahrung für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens einbringen wird.

Aufbauend auf den bewährten Strukturen und einem festen Kundenstamm, hat Renaldo de Jager bereits weit reichende Veränderungen auf Organisations-, Abwicklungs- und Systemebene auf den Weg gebracht. Damit beginnt der Aufbruch in eine neue, aufregende Phase, an deren Ende die inzwischen als DEKRA Intertek Certification (Pty) Ltd. firmierende Gesellschaft zu den Marktführern für Zertifizierungs- und Prüfdienstleistungen in Südafrika gehören soll. Ein erster Schritt war im August bereits der Umzug in die neuen Büroräume in Bryanston.

Was bedeutet das für die Kunden von DEKRA Intertek?

Kundenorientierung und Kommunikation stehen künftig noch mehr im Mittelpunkt, um ein hohes Serviceniveau sicherzustellen, wie Kunden es von einer Organisation im Dienst der Qualität erwarten können. Die wichtigsten Punkte:

- Feste Kundenbetreuer sind künftig für alle Qualitätsbedürfnisse ihrer jeweiligen Kunden verantwortlich.
- Kundentage nach europäischem Vorbild sind in Vorbereitung und werden zum Jahresende erstmals durchgeführt.
- Im ersten Quartal 2005 startet der DEKRA Award auch in Südafrika: In einem jährlichen Festakt werden die Leistungen aller Kunden gewürdigt und die drei besten Unternehmen für den internationalen Wettbewerb in Deutschland nominiert.
- Für die Kunden sollen zusätzliche Marktchancen, mehr Öffentlichkeit und ein besserer gegenseitiger Austausch geschaffen werden.
- DEKRA Intertek Südafrika gibt einen eigenen, vierteljährlichen Newsletter mit regionalen und internationalen Informationen, Kundenfeatures und einer Liste aller zertifizierten Unternehmen heraus.

Diese Veränderungen und Verbesserungen betreffen nicht nur das Unternehmen DEKRA Intertek, sondern auch die Kunden und Beratungsdienstleister.



DEKRA Intertek Südafrika blickt nach vorn: Geschäftsführer Renaldo de Jager und seine Mitarbeiter Tamsin Jolly, Nicole Boy, Tsholofelo Rapodile und Jan Wagenaar (v. l. n. r.). Es fehlen: Horst Lämmermeyr, Andrea Gilberson, Rui Barbosa.

Anregungen und regelmäßiges Feedback vonseiten aller Beteiligten sind deshalb ausdrücklich willkommen. DEKRA Intertek Südafrika freut sich auf den künftigen Weg in Richtung Business Excellence – und darauf, Sie auch weiterhin als Partner in Sachen Qualität zu unterstützen.



Kontaktadresse:

DEKRA Intertek
Certification (Pty) Ltd.
The Ambridge Office Park
Block A, First Floor
Vrede Street
SA-Bryanston
Tel. +27.11.7 06 90 21/22/24
Fax +27.11.7 06 55 68
info@dekraintertek.co.za



DEKRA Intertek South Africa looks ahead: Managing Director Renaldo de Jager with staff members Tamsin Jolly, Nicole Boy, Tsholofelo Rapodile and Jan Wagenaar (from left to right). Absentees: Horst Lämmermeyr, Andrea Gilberson, Rui Barbosa.



Contact:

DEKRA Intertek
 Certification (Pty) Ltd.
 The Ambridge Office Park
 Block A, First Floor
 Vrede Street
 Bryanston
 South Africa
 Tel. +27.11.7 06 90 21/22/24
 Fax +27.11.7 06 55 68
 info@dekraintertek.co.za

DEKRA's first decade in South Africa

DEKRA in South Africa has come a long way since Horst Lämmermeyr first walked into the Stuttgart Head Office 10 years ago, with a bold proposal to bring the company's certification activities to the local market. It has been a decade that has seen the business grow from what was essentially a dedicated one-man enterprise to a solid company with eight permanent employees.

A new era has begun

In December 2002, DEKRA in Stuttgart showed their full confidence in the direction and development of the company by assuming majority shareholding of its South African partner. In May 2004, the company underwent a further shift with the appointment of Renaldo de Jager as Managing Director, successor to Horst Lämmermeyr, who continues to play an essential role in the company as both director and auditor, lending his invaluable experience in the industry to the continued growth and development of the company.

Building on the established structures and solid client basis, Renaldo de Jager has instituted major organisational, systemic and operational changes. In doing so, he set the foundation for a new and exciting era that will see the branding of DEKRA Intertek Certification (Pty) Ltd. as a South African market leader in certification and testing services. The first of August also saw the team move to their new offices in Bryanston.

What does this mean for DEKRA Intertek's customers?

Renewed emphasis has been placed on customer focus and communication to ensure that a level of service can be delivered which clients should come to expect of a

quality organisation. With this in mind the following have been introduced:

- Account Executives are being allocated to customers whose every quality need will become their responsibility.
- Customer days as already practised in Europe are being put into place and the first functions will be held by year-end.
- The DEKRA Award will become a reality in South Africa in the first quarter of 2005. A local gala event will be held each year, acknowledging the achievements of all customers, and the top three companies will then be nominated for the international award.
- Greater marketing opportunities, extensive exposure and interaction for clients will be offered.
- Quarterly newsletters directly from the South African office will include information relevant to the local business environment, international news, feature articles on customers and a list of all existing certified companies.

These changes in DEKRA Intertek South Africa affect not only the business itself but also its customers, auditors and collaborating consultants. Therefore the efforts to improve and develop require both input and continual feedback from all concerned parties. DEKRA South Africa is excited about the future; working towards business excellence and continuing as your proud partners in quality.

KURZ & KNAPP

ISO 14001 wird revidiert

Der internationale Umweltmanagementstandard ISO 14001:1996 wird derzeit überarbeitet. Im April dieses Jahres wurde die abschließende Entwurfsfassung, der „Final Draft International Standard“ (FDIS), für die neue Version freigegeben. Demnach sind bei den Anforderungen keine gravierenden Änderungen zu erwarten. Das Ziel der Revision besteht im Wesentlichen darin, die Klarheit des ISO-14001-Normtextes zu verbessern und seine Kompatibilität mit ISO 9001:2000 zu erhöhen. Die Veröffentlichung des neuen Standards ist für Ende 2004, spätestens Anfang 2005 geplant. Von da an sind Zertifizierungen und Rezertifizierungen nur noch nach der revidierten Fassung möglich. Ausführlichere Informationen zu diesem Thema erhalten Sie in der nächsten Ausgabe.

„Wissens-Treff“ für Mittelständler

Am 1. und 2. Oktober 2004 lädt das SchmidtColleg interessierte Unternehmer und Führungskräfte zu den 39. CollegTagen in Bayreuth ein. Wie in jedem Jahr vermitteln hier namhafte Referenten aktuelles Wissen für eine erfolgreiche Unternehmensführung, darunter Prof. Dr. Gertrud Höhler („Spielregeln für Sieger“), Albrecht Graf Matuschka („Wachstumspotenziale für den Mittelstand“), Prof. Dr. Uwe Gill („Unternehmerische Herausforderungen und Erfolgsfaktoren in der nächsten Dekade“) und Dr. Marco von Münchhausen („Wo die Seele auftankt“). Die Teilnahmegebühr beträgt € 480,- zzgl. MwSt. Kostenloses Programm und weitere Informationen: hilmar.wollner@schmidtcolleg.de.



IN A NUTSHELL

ISO 14001 to be revised

The international environmental management standard ISO 14001:1996 is currently undergoing revision. After the Final Draft International Standard (FDIS) for the new version was approved in April this year, no major modifications to the requirements are anticipated. The principal object of the revision was to improve the clarity of the ISO 14001 standard text and its compatibility with ISO 9001:2000. The publication of the new standard is scheduled for the end of 2004, at the latest early 2005. From that time onwards, certification and re-certification will only be possible under the revised version. We will be providing more detailed information on this subject in the next issue.

Know-how for small- and medium-sized businesses

On 1 and 2 October 2004 the Schmidt Colleg is inviting interested business owners and executives to attend the 39th „CollegTage“ in Bayreuth. As in every year, well-known speakers will be communicating up-to-date ideas and information on successful management. The registration fee is € 480 plus VAT. For a free programme and further information please contact: hilmar.wollner@schmidtcolleg.de.

IMPRESSUM/IMPRINT

Herausgeber/Published by:

DEKRA Industrial
Handwerkstraße 15
D-70565 Stuttgart
Tel. +49.711.78 61-25 66
Fax +49.711.78 61-26 15
industrial@dekra.com
www.dekra-industrial.com

Redaktion/Editor:

Nicola Baus (DEKRA Intertek)

Erscheinungsort/ Place of publication:

Stuttgart-Vaihingen (Germany)

Konzeption und Gestaltung/ Concept and design:

SLOGAN
Werbung Marketing
Consulting GmbH
Mühlwiesenstraße 32
D-70794 Filderstadt
Tel. +49.7158.9 39 02-0
Fax +49.7158.9 39 02-77
info@slogan.de
www.slogan.de